

FLUGHAFENSEELSORGE WIEN



Die Flughafenseelsorge Wien-Schwechat ist Mitglied der interreligiösen und internationalen Vereinigung der zivilen Flughafenseelsorge, der International Association of Civil Aviation Chaplains (IACAC) und steht in Zusammenarbeit mit dem Päpstlichen Rat der Seelsorge für die ganzheitliche menschliche Entwicklung.

Bürozeiten:

Montag bis Freitag: 10.00 – 13.00 Uhr
Samstag: 08.00 – 10.00 Uhr
Sonntag: 07.30 – 09.30 Uhr

Sonntagsmesse: 08.00 Uhr, Terminal 3, Level 2



Kapelle 1, Terminal 3, Level 2 (landside) **Kapelle 2**, Terminal 3, Level 3 (airside)

Beide interreligiöse **Andachtsräume** sind **jederzeit durchgehend** zum Beten und Innehalten **geöffnet**.

Impressum:

Röm.-kath. Flughafenseelsorge
Vienna International Airport, Postfach 1
A-1300 Wien-Schwechat
Tel: 01/7007/222-89
IBAN: AT602011131036904493 bei Erste Bank

Leben & Spiritualität am Airport



Winter 2024/25

Zwischen Himmel und Erde



Zeitschrift der Flughafenseelsorge Wien-Schwechat

Zwischen Himmel und Erde – Weihnachtszeit

Weihnachten ist eine Zeit voller Magie, in der die Welt stiller wird (werden sollte). Die Lichterketten in den Straßen erinnern an Sterne, die seit Jahrtausenden die Nacht erhellen. Der Duft von Tannenzweigen, Zimt und Gebäck liegt in der Luft und weckt Erinnerungen an Wärme, Geborgenheit und Kindheit.

Es ist eine Zeit des Innehaltens – zwischen Himmel und Erde, zwischen Alltagshektik und tiefer Besinnung.

Die Geburt Jesu wird gefeiert. Durch ihn kommt die Botschaft von Hoffnung und Frieden in die Welt. Diese Zeit lädt uns ein, innezuhalten und uns zu fragen: was bedeutet Weihnachten für mich? Wie kann ich in diesem Moment ein Stück Himmel auf die Erde bringen.

In dieser magischen Zwischenzeit liegt die Chance, einander neu zu begegnen, Brücken zu bauen (dem anderen die Hand auszustrecken) und die universelle Botschaft von Weihnachten in die Welt zu tragen:



Frieden, Liebe und Hoffnung – für alle Menschen

Weihnachten „zwischen Himmel und Erde“, ist eine Zeit, in der die Grenzen verschwimmen – zwischen oben und unten, zwischen Menschen und dem Göttlichen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen Weihnachten mit ruhigen Momenten und Weihnachtsliedern, ohne Einsamkeit. Dass durch Jesu Geburt in der Krippe die Bescheidenheit zu eigener Lebensphilosophie wird und der Wunsch nach Harmonie zwischen Menschen und der Natur sowie das Gefühl der Hoffnung und Dankbarkeit spürbar wird.

Bozena Rozycka, Flughafenseelsorge



Aus dem Gästebuch im Andachtsraum:

Jesus was too humble to call himself God.
Anonym

Thank you so much for this great and peaceful place. I like that muslim, christian and jewish can all meet in one place.
Tks.

One of the best chaplain services I have seen in the world.
Dr. Bashr, USA

Möge Gott meiner Familie und anderen Familien ermöglichen, ihre Schulden zu bezahlen.
Amin

The only place that was open and available since 22:00. If your flight is delayed God is your only hope in this airport.
Anonym

May God bless your airport for allowing prayer at its foundations and letting worshipers pray to their God during travels.
Mr. Jamakovic, USA

Möge die Erde mit Gottes Frieden erfüllt werden, mögest Du bzw. mögen Sie eine Quelle des Friedens sein.
R.C. Deutschland

Lieber Gott, danke, dass du so gut auf uns schaust, wir lieben dich.
Dominic und Karl-Heinz

Dear authorities, I am very happy to see prayer room at your airport. Keep up the good work. Spread unity and peace.
a female passenger from Asia

Aufrichtiger Dank und Anerkennung, weil Sie diesen erstaunlichen Ort geschaffen haben.
Tamer S. Ägypten

Thank you for having a safe space for everyone to perform their prayers peacefully. We are thankful for this place.
Jordan

Thank you for the amazing Prayer Room. I like how it connect all religion. I love it as Muslim.
Anonym

Ruhe und Einkehr im hektischen Flughafenbetrieb

Reisen und Besinnung - Buchtipp:



Unter den unzähligen Pilger:innen, die den Jakobsweg gehen, ist Mouhanad Khorchide eine Ausnahme: ein Muslim, der sich auf den Weg macht. Nicht um die christliche Tradition zu leben, sondern um die Verbindung zu sich selbst, zu Gott und zur Welt zu suchen.

Auf den staubigen Pfaden, die so viele vor ihm gegangen sind, spürt er eine **tiefe Verbundenheit, die über Religionen und Kulturen hinausgeht**. Er trifft auf Pilger:innen aus aller Welt, Christ:innen, Agnostiker:innen,

Suchende. In den abendlichen Gesprächen spürt er, dass sie alle etwas Gemeinsames suchen. Einen Sinn, eine Verbindung, einen Frieden, der größer ist als sie selbst. Sein Glaube wird nicht in Frage gestellt, sondern bereichert.

Die Geschichten der Anderen spiegeln seine eigene Sehnsucht wieder. Wenn er an einem Kreuz vorbeigeht, bleibt er kurz stehen. Nicht aus religiöser Verpflichtung, sondern aus Respekt. Er denkt an Isa (Jesus), der im Islam als Prophet verehrt wird und an die **universellen Werte**, die in seiner Botschaft liegen: **Liebe, Mitgefühl, Hingabe**.

Der Jakobsweg wird für ihn zu einem Ort des Dialogs – zwischen Kulturen, Religionen und inneren Überzeugungen. Der Weg wird für ihn nicht zu einer Veränderung seines Glaubens, sondern zu einer Vertiefung seines Verständnisses – für andere, für sich selbst und für den Einen, der alles verbindet.



Weihnachtsmesse

Mittwoch, **25.12.2024**, 08.00 Uhr

Interreligiöser Andachtsraum, Terminal 3, Level 2

„In der Stille liegt die Kraft.“ Die Ruhe ermöglicht uns, unsere Gedanken zu ordnen, innere Balance zu finden und mit neuer Energie und Entschlossenheit zu handeln. Die Kraft liegt oft im Innehalten ...

In diesem Sinne, **frohe Weihnachten** wünscht Allen
P. Joe und das gesamte Flughafenseelsorgeteam

Niemand bleibt allein

Wenn Jesus zu Weihnachten am Flughafen wäre



Stell Dir vor, **Jesus** würde zur Weihnachtszeit durch ein Flughafen-terminal gehen. Kein großes Aufsehen, kein goldenes Licht, das ihn begleitet.

Er wäre einfach da – mitten unter uns. Zwischen all den Menschen, die hastig ihre Wege suchen, Koffer hinter sich herziehen oder still sitzen und warten. **Er** würde sich in die Abflughalle stellen, seine Hände erheben und bspw. folgenden Segen über Reisende und Mitarbeiter:innen sprechen: „**Der Herr segne und behüte euch. Der Herr lasse sein Angesicht über euch leuchten und gebe euch Frieden – auf all euren Wegen** (Num 6,24-26).“

Er wäre bei den Wartenden. Jesus würde bei denjenigen verweilen, die lange warten müssen – auf einen verspäteten Flug oder auf jemanden, der vielleicht nie kommt. **Er** würde ein Lächeln schenken, ein freundliches Wort oder einfach dableiben, um ihre Einsamkeit zu teilen. Für manche ist der Flughafen nicht Ankunfts- oder Abflugsort, sondern eine Art Zufluchtsort – ein Ort, der für ein paar Stunden Schutz vor der Kälte draußen bietet. **Er** hätte dem Bleibe Suchendem, auf ein warmes

Die 7 Regeln der Gelassenheit

Dass der Buddhismus sich durch Ruhe und Meditation auszeichnet, scheint nicht zu überraschen. Beschreibt er doch, dass das Leid existiert, was dessen Ursache und wie deren Beendigung erreicht werden kann. Daraus leitet sich dann der achtfache Pfad ab, welcher vielzellige Stunden Auseinandersetzung und Meditation miteinschließt. Ulf Dahlke, der Gründer der Internetseite „der-buddhismus.de“ empfiehlt u. a. die **7 Regeln der Gelassenheit** auf dieser Homepage:



1. Ein ruhiger Morgen
2. Lerne, deine Reaktionen zu beobachten
3. Nimm die Dinge nicht persönlich
4. Sei dankbar
5. Geh positiv mit Stress um
6. Single-Task: eine Sache zur Zeit
7. Reduziere Lärm

Er beschreibt jeweils die Unterpunkte, bspw. zu Punkt 1: „Viele Menschen sind schon morgens gestresst: Bis zur letzten Minute im Bett liegen, dann rasch ins Bad, Katzenwäsche – fertig.“ Er zeigt auch das Gegenbeispiel dazu, dass bei so einem hektischen Morgen keine Ruhe einkehren kann und stellt seine Routine dar: „Ich stehe um 5 Uhr auf und meditiere 15 Minuten. Dann etwas Yoga. Danach duschen und Frühstück. Und dann fang ich an zu schreiben, bevor der Alltagslärm beginnt. Sport ist eine weitere Komponente meiner Morgenroutine.“

Ich hoffe ich konnte einen gemeinsamen Input in dieses Thema bringen und wünsche entspannte Zeit der Begegnungen egal mit wem, wann oder wo.

Philipp Scheffknecht, Flughafenseelsorge

Meditation im Islam

Das verpflichtende tägliche Gebet kennen wir auch im Islam. Hier sind fünf Gebete pro Tag gefordert und diese werden auch am Flughafen oft verrichtet und ich würde auch sagen, dass die Kapelle auch mehrheitlich von Muslim*innen zu diesem Zwecke verwendet wird.

Obgleich das tägliche Gebet 5x gebetet wird, empfiehlt sich um zur Ruhe zu kommen, auch eine Meditation. Auch hier ist ein Einüben wichtig, seine wohlfühlende Position zu finden und in dieser zu verweilen. Anfangs hilft es bspw. sich auf die Atmung zu konzentrieren, bis es gelingt zu entspannen. Ist die Entspannung schon sehr weit ausgereift, können Bittgebete (Dhikr) gestartet werden, wobei die Konzentration wichtig ist, sodass ein Abschweifen der Gedanken verhindert wird. Mit einem öfteren Einüben gelingt eine solche Meditation bzw. Achtsamkeitsübung besser, um immer mehr zur Ruhe zu kommen oder wie es die 13. Sure (Qur'an 13:28) wie folgt ausdrückt:

„Es sind jene, die glauben und deren Herzen Trost finden im Gedenken an Allah. Wahrlich, im Gedenken Allahs werden die Herzen ruhig.“



Essen eingeladen, sich mit ihm zusammen gesetzt ...

Denn Weihnachten ist die Zeit der Nähe, der Familie, der Wärme. Doch für einen obdachlosen Menschen gibt es keine warme Umarmung, kein Essen am geschmückten Tisch. Statt dessen sitzt er hier ganz allein, umgeben von einer Welt, die ihn nicht zu bemerken oder zu respektieren scheint. Die Nacht wird lang. Vielleicht wird ein vorbeigehender Reisender ihm einen warmen Kaffee schenken oder ein Lächeln, ein kleiner Akt der Menschlichkeit, der für ihn alles bedeutet. Doch meistens bleibt nur die Einsamkeit, die durch die festliche Atmosphäre noch schwerer wiegt.

Weihnachten am Flughafen ist ein Ziel, ein Zwischenstopp für viele, für einen ohne Heim ist es ein Ort, an dem Hoffnung und Verzweiflung aufeinanderprallen. Ein Ort, an dem die Einsamkeit besonders laut wird, während die Welt fröhlich feiert ...

**Gott des Lichts,
wir danken dir für die Geburt Jesu, die uns Hoffnung und Frieden bringt.**

Hilf uns, deine Liebe weiterzugeben, besonders in dieser Zeit, in der viele Trost und Heilung suchen.

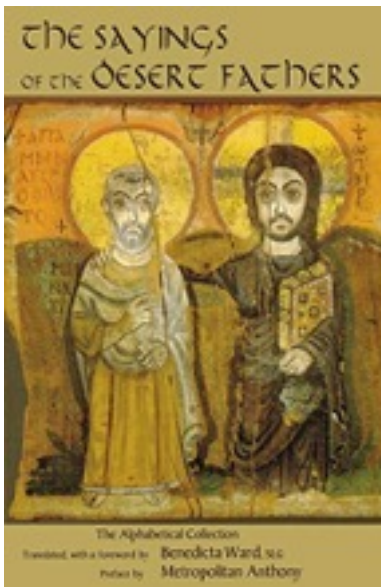
Segne uns mit Verständnis und Mitgefühl, damit wir Brücken bauen und die Welt zu einem Ort des Friedens machen. Amen.



Erste Erfahrungen in der Flughafenseelsorge

Miteinander beten und voneinander lernen

In meinem Dienst und bei der Verteilung der Flughafenzeitschrift sind mir einige Dinge bewusst geworden. Einerseits ist die Nutzung des Gebetsraumes eher ein Nacheinander, als ein Miteinander und viele Dinge bedürfen der Mehrsprachigkeit. Wir haben zwar die Messtexte jeden Sonntages in 13 verschiedenen Sprachen, doch bspw. die Benimmregeln und der Reisesegen waren ausschließlich in deutsch vorhanden, wie auch der Habakuk zumeist auf Deutsch ist, mit der Ausnahme der mehrsprachigen Gästebucheinträge. Dies hat mich veranlasst den Reisesegen zu übersetzen und eine Geschichte der Wüstenväter, hier die Notwendigkeit des Ausruhens/Ausrastens, auf Englisch zu übersetzen und es wie folgt hier abzudrucken:



A hunter in the desert saw Abba Anthony enjoying himself with the brethren and he was shocked. Wanting to show him that it was necessary some-times to meet the needs of the brethren, the old man said to him, 'Put an arrow in your bow and shoot it.' So he did. The old man then said, 'Shoot another,' and he did so. Then the old man said, 'Shoot yet again and the hunter replied 'If I bend my bow so much I will break it.' Then the old man said to him, 'It is the same with the work of God. If we stretch the brethren beyond measure they will soon break. Sometimes it is necessary to come down to meet their needs.' When he heard these words

the hunter was pierced by compunction and, greatly edified by the old man, he went away. As for the brethren, they went home strengthened.

Die Notwendigkeit des Ausruhens/Ausrastens ist uns sehr wohl bekannt. Gerade die Weihnachtszeit lädt uns dazu ein, die Seele baumeln

zu lassen und die Zeit miteinander zu genießen. Lasst uns nun den Aspekt des Voneinander lernen etwas in diese Richtung beleuchten. Was sagen andere Religionen über das Ausruhen/Ausrasten? Lasst uns beim Judentum beginnen, hier ist der Sabbat ja heilig, in Israel wird sogar gesagt, dass nicht nur die Arbeit, sondern auch der Konsum ruhen soll, da er doch schon sehr überhand nimmt.



Erich Fromm, ein bekannter jüdischer Philosoph, spricht von 39 Arbeiten, die am Sabbat untersagt sind. Er spricht in seiner Abhandlung über „das jüdische Volk und sein Gesetz“ auch darum, dass die Welt des Alltags völlig abgetrennt und losgelöst vom Sabbat ist. „Für das rabbinische Gesetz bedeutet Ruhe nicht ‚Ausruhen‘, sondern Schaffen in der Sphäre des Religiösen und Unterlassen allen Schaffens in der Sphäre der stofflichen Welt.“

Er führt weiter aus: „Der Sabbat ist aufgrund dieses Gesetzes weit mehr und etwas völlig anderes als ein Tag des Nichtarbeitens. Er ist ein Tag höchster geistiger Schöpferfähigkeit des Einzelnen. Mit ungeheurem Radikalismus hat das Gesetz dieses Prinzip des Abbruchs aller tätigen Beziehung zur Welt durchgeführt. Dies führt so weit, dass das Löschen eines Brandes, bei dem das ganze Vermögen eines Juden auf dem Spiel steht, verboten wird. Nur bei Lebensgefahr ist die Übertretung des Sabbatgesetzes - wie auch anderer Gesetze - gestattet.

Auch das Sabbatjahr erwähnt er in diesem Zusammenhang. Es „befiehlt, jedes siebte Jahr den Boden unbestellt zu lassen und den wildwachsenden Ertrag den Armen zu lassen.“ Es soll verhältnismäßig einen großen Zeitraum religiös in Beschlag nehmen. In kleinerer Form zeigt sich dies auch bei der täglichen Verpflichtung das Gebet zu verrichten um damit den Alltag zu unterbrechen, um „immer wieder in Unterbrechung seines Tagwerks die seelische Haltung zu schaffen.“